

Unterstützer

Die Tagung wird unterstützt durch:



www.fritz-thyssen-stiftung.de



Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

www.uni-hamburg.de

[@unihamburg](#)



**Leibniz
Universität
Hannover**

www.uni-hannover.de

[@unihannover](#)

Veranstaltungsort

Gästehaus der Universität Hamburg
Rothenbaumchaussee 34
20148 Hamburg

Teilnehmen

Für eine Teilnahme an der Tagung melden Sie sich bitte per Mail bis zum 15. November 2022 an. Bitte geben Sie an, ob Sie in Präsenz oder digital teilnehmen möchten.

Kontakt

Dr. Markus Abraham, M.A.

Universität Hamburg
Fakultät für Rechtswissenschaft
Rothenbaumchaussee 33
20148 Hamburg

E-Mail: markus.abraham@uni-hamburg.de

Dr. Georgia Stefanopoulou, LL.M.

Leibniz Universität Hannover
Juristische Fakultät
Königsworther Platz 1
30167 Hannover

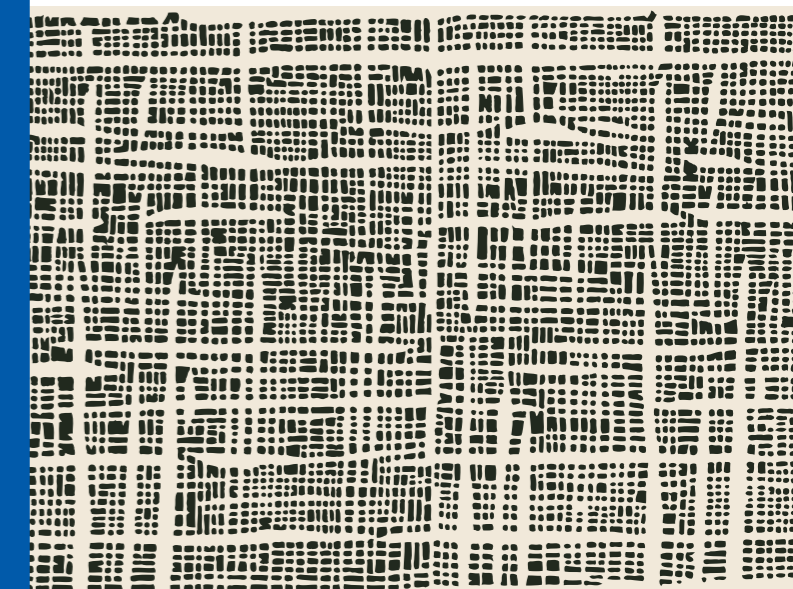
E-Mail: georgia.stefanopoulou@jura.uni-hannover.de



Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG



**Leibniz
Universität
Hannover**



Postkoloniales Völkerstrafrecht

Markus Abraham & Georgia Stefanopoulou

Interdisziplinäre Tagung am 8. & 9. Dezember 2022
im Gästehaus der Universität Hamburg

Postkoloniales Völkerstrafrecht

„Was für den Westen Universalismus ist, ist für den Rest der Welt Imperialismus“, schreibt Samuel Huntigton 1996 und diagnostiziert einen „Kampf der Kulturen“ auf der Bühne der Weltpolitik. Der Kampf wird durch ein Misstrauen gegenüber „westlich“ geprägten Institutionen und sog. westlichen Werten getragen. Das Misstrauen gegen den Westen geht auf vom Kolonialismus hinterlassene kollektive Traumata zurück. Zwangsläufig ist von dieser Skepsis auch die internationale Strafjustiz betroffen. Die Kritik lautet, dass globale Ungleichheiten im Rahmen einer selektiven internationalen Strafjustiz weiter vertieft werden. Vorwürfe dieser Art machen zur Stärkung der Legitimationsgrundlagen des Völkerstrafrechts die Öffnung des juristischen Diskurses für Überlegungen aus wissenschaftlichen Disziplinen erforderlich, die sich mit den Langzeitfolgen des Kolonialismus beschäftigen. Damit sind vor allem die postkolonialen Theorien gemeint, deren rechtswissenschaftliche Rezeption die Tagung voranbringen möchte. Fruchtbar sind auch Diskussionszusammenhänge aus dem Kontext der Critical Race Theory, zumal diese als Zweig der Critical Legal Studies sogar einen rechtswissenschaftlichen Ursprung haben. Disziplinenübergreifend soll diskutiert werden, inwieweit die völkerstrafrechtliche Praxis Spuren des Kolonialismus aufweist und ob sie zur Konstruktion von Rasse als Ordnungsprinzip der Weltgemeinschaft beiträgt.

Die Frage der Tagung lautet: Muss das Völkerstrafrecht dekolonialisiert werden? In diesem Zusammenhang soll es auch um die Entwicklung und die Aussichten kosmopolitischer Menschenrechtskonzepte in der postkolonialen Welt gehen.

Tagungsablauf

Donnerstag, 8. Dezember 2022

14.00 Uhr **Begrüßung und Auftakt**
Markus Abraham
Universität Hamburg

Georgia Stefanopoulou
Leibniz Universität Hannover
Justus-Liebig-Universität Gießen

14.15 Uhr **Panel 1: Postkoloniale Perspektiven und Rechtskritik**
Moderation: Kai Cornelius
Universität Hamburg

Postkoloniale Perspektiven auf Europas historische Grenz/Differenzdiskurse
Claudia Bruns
Humboldt-Universität zu Berlin

Recht und Gerechtigkeit. Postkoloniale Einsichten
María do Mar Castro Varela
Alice Salomon Hochschule Berlin

Die Universalität der Menschenrechte überdenken
Nikita Dhawan
Technische Universität Dresden

Postkoloniale Theorien – Potentiale für eine Kritik des Rechts
Felix Hanschmann
Bucerius Law School, Hamburg

Der Grundsatz der Intertemporalität aus dekolonialer Perspektive am Beispiel der Reparationsforderungen im Verhältnis Deutschland – Namibia
Karina Theurer
European Center for Constitutional and Human Rights, Berlin

16.45 Uhr **Kaffeepause**

17.15 Uhr **Panel 2: Spannungen im Völkerstrafrecht**
Moderation: Aziz Epik
Universität Hamburg

Zum Zusammenhang von Kulturgüterschutz und Völkerstrafrecht als Untersuchungsgegenstand postkolonialer Studien
Simon Schulze
Universität Trier

Afrika vs. IStGH – IStGH vs. Afrika?
Moritz Vormbaum
Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Ungerechte Welt, ungerechtes Weltstrafrecht? – Zu den sozialen Legitimitätsbedingungen des Völkerstrafrechts am Beispiel des Postkolonialismus
Andreas Werkmeister
Humboldt-Universität zu Berlin

Post- und Neokoloniales in der Debatte über die Einführung eines Ökozid-Tatbestands
Frank Zimmermann
Westfälische Wilhelms-Universität Münster

20.00 Uhr **Abendessen**
Abaton Bistro
Grindelhof 14A
20146 Hamburg

Freitag, 9. Dezember 2022

09.15 Uhr **Beginn der Veranstaltung**

09.30 Uhr **Panel 3: Postkoloniales Völkerstrafrecht**
Moderation: Laura Neumann
Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)
Ludwig-Maximilians-Universität München

Von Sündern, die in Glashäusern sitzen... Verlieren wir das Recht zum Tadel aufgrund eigener Vergehen?
Christian Becker
Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)

Zur Funktion eines postkolonialen Völkerstrafrechts
Julia Geneuss
Universität Konstanz

Universeller Partikularismus: Lehren aus dem interkulturellen und plurinationalen Staat
Andreas Gutmann
Universität Bremen

„Of course it is nicer to win...“ – Juristische Intervention als Praxis einer Dekolonisierung des Völkerstrafrechts
Florian Jeßberger
Humboldt-Universität zu Berlin

We cannot not want human rights, can we? Menschenrechte und Völkerstrafrecht aus postkolonialer Perspektive
Franziska Martinsen
Universität Duisburg-Essen

12.00 Uhr **Abschluss-Lunch**
Brodersen
Rothenbaumchaussee 46
20148 Hamburg